

Chinesisch an Schulen in Deutschland: Bericht aus den Ländern

Bei der 15. Tagung zum modernen Chinesischunterricht des Fachverbands im Jahr 2008 war der Bereich Chinesisch an Schulen erstmals mit einer eigenen Sektion vertreten. Dies spiegelt die zunehmende Bedeutung und die Etablierung von Chinesisch im Fächerkanon öffentlicher Schulen im deutschsprachigen Raum wider.

Chinesisch etabliert sich als reguläres Schulfach – ein bundesweiter Trend

Der Chinesischunterricht – mehrheitlich in Arbeitsgemeinschaften angeboten – hat bundesweit in allen Schulstufen und -formen deutliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Die genaue Zahl der Chinesischlerner ist aufgrund der Fluktuation in den AGs nicht mehr zu ermitteln, Schätzungen liegen bei 4000-5000 Schülern. Gleichzeitig hat sich an über 30 Sekundarschulen in der Bundesrepublik Chinesisch als reguläres Schulfach (Grundkurs oder Wahlpflichtfach) etabliert. Derzeit lernen in diesen Kursen mit Arbeiten und Abschlussprüfungen ca. 2000 Schüler Chinesisch. Vorrangig wird Chinesisch als neu einsetzende bzw. spät beginnende Fremdsprache oder fortgeführte 3. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet. In zahlreichen Bundesländern ist Chinesisch als mündliches und/oder schriftliches Abiturfach wählbar. Die Abiturprüfungen basieren auf den von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) 1998 vorgelegten "Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung Chinesisch" (EPA). Darüber hinaus wird Chinesisch an sechs Schulen im Bundesgebiet als 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 oder 7 angeboten.

In fast allen Bundesländern liegen Lehrpläne oder Richtlinien für Chinesisch vor oder werden derzeit entwickelt bzw. im Rahmen standardorientierter Lehrplanentwicklung im Fächerkanon überarbeitet.

Grundständige Lehramtsausbildung fehlt noch immer

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung fehlt noch immer ein grundständiges Lehramtsstudium im deutschsprachigen Raum. Dennoch sind zahlreiche Kollegen Muttersprachler mit didaktischer Ausbildung, Sinologen mit und ohne pädagogische Zusatzqualifikation, Absolventen anderer Lehramtsstudiengänge mit und ohne Zusatzstudium in un- bzw. befristeten Verträgen an den Schulen angestellt. Eine adäquate pädagogische und (fach-) didaktische Ausbildung stellt jedoch noch immer ein Desiderat dar, so dass Chinesischlehrer häufig als "Einzelkämpfer" (Guder) mit teils schlechterer Bezahlung und ungünstigeren Arbeitsbedingungen an den Schulen tätig sind. Schulbehördlich durchgeführte

bzw. zertifizierte Fortbildungen speziell für Chinesischlehrer finden bisher lediglich in Bayern und Nordrhein-Westfalen statt.

Fremdsprachenassistenten seit dem Schuljahr 2007/2008

Erfreulich ist dagegen, dass im Rahmen bilateraler Bildungsabkommen zwischen der KMK und dem chinesischen Bildungsministerium seit dem Schuljahr 2007/2008 der Austausch chinesischer und deutscher Fremdsprachenassistenten (FSA) vereinbart wurde. Während im ersten Jahr neun chinesische FSA den Chinesischunterricht an deutschen Schulen unterstützten, kamen im Schuljahr 2008/2009 bereits 19 Germanistik-Absolventen nach Deutschland. Gleichzeitig unterrichten deutsche Studierende der Sinologie schon im zweiten Jahr Deutsch an chinesischen Mittelschulen. Die Organisation des Programms wird vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) geleistet, die auch Bewerbungen von Schulen und Studierenden entgegennimmt.

Schulbuchverlage "entdecken" Chinesisch

Mit dem von Antje Benedix verfassten *Dong bu dong?* (Klett 2008) hat erstmals ein renommierter deutscher Schulbuchverlag ein Lehrwerk für Chinesisch in der Sekundarstufe herausgebracht. Neben *Chinesisch, sprechen, lesen, schreiben* (mehrere Bände, Tonträger; Heidelberg/Tübingen: Julius Groos Verlag, 1995-2007), das Hans-Christoph Raab für die gymnasiale Oberstufe ediert hat, wird in der Sekundarstufe I häufig die deutsche Ausgabe des vom Hanban herausgegebenen *Gen wo xue Hanyu* eingesetzt. Daneben offerierten der Buske-Verlag, der Hueber Verlag, der Schmetterling Verlag und seit einigen Jahren zunehmend die Schweizer Vertriebsgesellschaft Chinabooks Lehrwerke und -materialien für den Chinesischunterricht an Schulen. Eine wichtige Ergänzung an Lehrmaterialien für den schulischen Chinesischunterricht bietet das von der Organisation SHAN e.V., dem Alumni-Verband der Heidelberger Sinologie, initiierte Internetportal (<http://wiki.sino.uni-heidelberg.de>). Insgesamt bleibt zu hoffen, dass weitere Initiativen vor allem der Schulbuchverlage die im Vergleich zu anderen Schulfremdsprachen defizitäre Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien ausbauen helfen.

Fachverband initiiert Bundestagungen für Chinesisch an Schulen – Bundesweit einheitliche Standards für den Chinesischunterricht angestrebt

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Chinesisch an Schulen gewinnt dieser Bereich auch innerhalb des Fachverbands zunehmend an Bedeutung. Neben den regionalen Ländertreffen stellen insbesondere die Bundestagungen für Chinesisch an Schulen, die 2007 am Salzmann-Gymnasium in Schnepfenthal

und 2008 an der Geschwister Scholl Gesamtschule in Dortmund stattfanden, zentrale Foren des Austausches und der Kommunikation zu schul- und unterrichtsrelevanten Themen dar. Sie forcierten zudem den angestrebten Prozess bundesweiter standardorientierter Vereinbarungen für Lehrpläne, Richtlinien und Prüfungen, der eine realistische Einschätzung von Lerntempo und erreichbaren Kompetenzniveaus, eine offensive Auseinandersetzung mit den Grenzen der Übertragbarkeit des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) bzw. der Vergleichbarkeit zu anderen modernen europäischen Schulfremdsprachen, dem offensiven Umgang mit den sprachspezifischen Besonderheiten des Chinesischen, der Diskussion der EPA und anderer bundesweiter Bildungsstandards sowie deren Auswirkungen auf die Lehrplan- und Aufgabenentwicklung umfasst. Bereits 2007 wurden gemeinsame Empfehlungen über die Anforderungen für die Abiturprüfung im Fach "Chinesisch als spät beginnende bzw. neu einsetzende Fremdsprache" beschlossen, die 2008 weiter überarbeitet und durch einen Mindest-Elementarzeichenschatzes ergänzt und über die Website des Fachverbands veröffentlicht wurden (URL: <http://www.fachverband-chinesisch.de/downloads/ueberarbfachverbvorgaben0808.pdf>). Die nächste Tagung wird im November 2009 am Schiller-Gymnasium in Marbach stattfinden.

Im Folgenden wird die jeweilige Entwicklung in den einzelnen Bundesländern von den jeweiligen Länderansprechpartnern skizziert.

1. BADEN-WÜRTTEMBERG

Ansprechpartner: Marion Rath, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Baden-Württemberg, Vorstandsmitglied (mar.lutz@gmx.de)

Insgesamt bieten 55 Schulen in Baden-Württemberg Chinesisch oder einen Austausch mit China an.

1.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts an Schulen

- Chinesisch als 2. Fremdsprache (ab Klasse 6) wird am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach ab dem Schuljahr 2008/2009 angeboten. Damit ist Chinesisch in den regulären Fächerkanon integriert.
- Chinesisch als 3. Fremdsprache wird in St. Blasien (kath. Privatschule) in einem Schulversuch angeboten.
- Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache wird an vier Schulen angeboten. In Marbach ist Chinesisch in der Kursstufe zusätzlich als vierstündiges Neigungsfach wählbar, allerdings ohne schriftliche Abiturprüfung. An weiteren Schulen wurde ein Antrag auf spät beginnende Fremdsprache gestellt.
- Chinesisch im Rahmen der Begabtenförderung
- Chinesisch als AG bieten die meisten Schulen an.

1.2. Lehrplansituation, Stand der Lehrplanentwicklung

- für die spät beginnende Fremdsprache gibt es seit 2004 Bildungsstandards (einzusehen unter der URL <http://www.bildungsstandards-bw.de>)
- für die beruflichen Gymnasien gibt es seit dem Schuljahr 2008/2009 einen Lehrplan für Chinesisch als Wahlfach (zweijährig)
- die Bildungsstandards für Chinesisch als 2. Fremdsprache werden gerade entwickelt.

1.3. Abschlussprüfungen

Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache kann mit einer zwanzigminütigen mündlichen Abiturprüfung (Präsentation) nach drei Lernjahren abgeschlossen werden. Das Anforderungsniveau ist gleich dem der 2. oder 3. Fremdsprache, weshalb den Schülerinnen und Schülern eher abgeraten wird. Im Rahmen der 2. Fremdsprache ist in Zukunft Abitur möglich. Dieses wird einen schriftlichen und einen mündlichen Teil umfassen.

1.4. Fortbildungen/ Fremdsprachenassistenten

Fortbildungen für Chinesischlehrer werden ab dem nächsten Jahr in Marbach am Friedrich-Schiller-Gymnasium stattfinden. Seit dem Schuljahr 2007/2008 kommen nach Baden-Württemberg chinesische Fremdsprachenassistenten (im ersten Jahr zwei, im zweiten Jahr drei). Sie sind eine Bereicherung und große Unterstützung für den Chinesischunterricht.

1.5. Schulpartnerschaften

Ca. 20 Schulen pflegen derzeit Schulpartnerschaften mit China.

1.6. Veranstaltungen

Im Juni 2008 veranstaltete die Robert-Bosch-Stiftung ein großes Symposium mit Vertretern aus Schule, Wirtschaft und Politik. Die Robert-Bosch-Stiftung finanziert im Raum Stuttgart für eine begrenzte Zeit drei Schulen Chinesischunterricht. Mit diesem Symposium sollte die öffentliche Hand auf die Wichtigkeit eines etablierten Chinesischunterrichts aufmerksam gemacht werden, in der Hoffnung, dass nach Auslaufen des Bosch-Projekts die Schulen und Regierungspräsidien bzw. das Kultusministerium sich zur weiteren Finanzierung bereit erklären. Das Ergebnis des Symposiums wurde in Form einer Resolution an das Ministerium geschickt.

2. BAYERN

Ansprechpartner: Dr. Barbara Guber-Dorsch, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Bayern (guber_dorsch@web.de)

2.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts an Schulen

Wahlkurse gibt es an zahlreichen Gymnasien: für Anfänger und Fortgeschrittene verschiedener Jahrgangsstufen, sowie im Grundkursprogramm der Oberstufe mit möglicher mündlicher Abiturprüfung (Kolloquium) – im Grundkursprogramm mit Abitur bisher allerdings nur in München: schulübergreifend am St.-Anna-Gymnasium und am Dante-/Klenze-Gymnasium.

Der dreijährige Wahlpflichtkurs "Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache" erhebt Chinesisch zum Kernfach und kann ebenfalls mit dem mündlichen Abitur (Kolloquium) abgeschlossen werden. Er wurde erstmals im Schuljahr 2006/07 schulübergreifend am Münchner St.-Anna-Gymnasium eingeführt; im laufenden Schuljahr wurde er zusätzlich an den Nymphenburger Schulen in München und am Rhabanus-Maurus-Gymnasium in St. Ottilien eingeführt. Dieser Kurs wird in Jahrgangstufe 11 (G9, also dem bisherigen neunjährigen Gymnasium) bzw. in Jahrgangstufe 10 (G8, also dem neuen, auf acht Jahre verkürzten bzw. komprimierten Gymnasium mit Abitur nach dem 12. Schuljahr) vierstündig, in den beiden folgenden Jahren jeweils dreistündig unterrichtet.

2.2. Lehrplansituation, Stand der Lehrplanentwicklung

Der Lehrplan "Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache" (vierjährig) wurde im Schuljahr 2005/06 eingeführt (einzusehen unter www.isb.bayern.de)

Er wird derzeit am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) überarbeitet und den Anforderungen des G8 angepasst. Schwerpunkte und Zielsetzungen wurden bereits im Sommer im Rahmen einer Fortbildungstagung an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen vorgestellt. Das "Fachprofil" ist unter der URL <http://www.isb-gym8-lehrplan.de> einsehbar. Der neue bayerische Lehrplan ist handlungs-, kompetenz- und schülerorientiert und trägt in den modernen Fremdsprachen dem GeR Rechnung. Die Fachlehrpläne für alle spät beginnenden Fremdsprachen sind weitgehend analog aufgebaut, wobei der längeren Spracherwerbsdauer für Chinesisch als distante Fremdsprache Rechnung getragen wird.

2.2. Abschlussprüfungen

Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache kann mit der mündlichen Abiturprüfung (Kolloquium) nach vier (Wahlfach) bzw. drei (Wahlpflichtfach/Kernfach) Lernjahren abgeschlossen werden, vorausgesetzt, der potentielle Prüfling hat auch Deutsch oder eine fortgeführte Fremdsprache im Abiturprüfungsprogramm.

2.3. Lehreraus- und -fortbildung

Im Fach Chinesisch kann die Erste Staatsprüfung als Erweiterung abgelegt werden. Als Alternative dazu wurde ein zweijähriges "Modulares Fortbildungsprogramm" entwickelt und im Sommer 2008 mit einer mehrtägigen Fortbildung an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen begonnen. Das Fortbildungsprogramm bildet deutsche Sinologen und chinesische Philologen mit guten Deutschkenntnissen zum Chinesischlehrer mit Prüfungsberechtigung im Abitur (Kolloquium) fort. Teilnehmer aus anderen Bundesländern sind willkommen, müssen ihre eigenen Kosten aber selbst übernehmen. Das Zwei-Jahres-Programm ist so angelegt, dass die Reihenfolge der Jahre vertauschbar, d. h. nach Durchlauf des ersten Fortbildungsjahrs ein Einstieg von Neubewerbern zu Beginn des Folgejahrs möglich ist. Für Quereinsteiger während eines laufenden Jahrs wird auf der Grundlage von Einzelfallprüfungen und vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Kapazitäten und der Bedarfe entschieden. Getragen wird das Programm vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB); Mitveranstalter ist die gemeinnützige "Stiftung ex oriente Chinas Kultur, Sprache und Wirtschaft in Deutschland" (München).

Programm:

Blockveranstaltung I (ALP zweitägig)		Juni 2008
Mi.	GeR, Lehrplan, HSK: Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen und der bayerische Lehrplan für Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache (unter Einbeziehung des Sprachzertifikats <i>HSK</i>)	
Do. (ganztg.)	Lehr- und Lernmittel: Umgang mit Lehrwerken und Erstellung ergänzender Materialien	
Fr.	Texte und Medien I: Auswahl und didaktische Aufbereitung literarischer Originaltexte	
Fortbildungstage der Stiftung <i>ex oriente</i> (jeweils donnerstags)		
1. FB- Tag	Interkulturelles Lernen und Landeskunde (IKL): zentrale Aspekte, z. B. Geographie, Geschichte, auch Geistesgeschichte, Gesellschaft, Wirtschaft; Studium, Berufsleben und Arbeitswelt; kulturelles Leben in China; Zeitgeschehen (Auswahl geeigneter Themen und Progression über die Jahrgangsstufen hinweg) Texte und Medien II: Didaktische Aufbereitung journalistischer Presstexte für den Unterricht (in Verbindung mit 1. IKL)	Nov. 2008
2.	Phonetik-Schulung: Workshops zum Aussprachetraining (unter Einbeziehung spielerischer Methoden)	März 2009

<i>Ende des 1. / Beginn des 2. Fortbildungsjahrs</i>		
3.	Schriftzeichen-Didaktik: Workshops (unter Einbeziehung spielerischer Methoden)	Juli 2009
4.	Grammatik-Vermittlung: didaktische Grundsätze und Unterrichtsmethoden	Nov. 2009
Blockveranstaltung II (ALP zweitägig)		März 2010
Mi. (Nachm.)	Unterrichtsplanung I: Stoffverteilungsplan/Progression, Planung von Unterrichtseinheiten	
Mi. (Abend)	Schüleraustauschprogramme und Sprachreisen: Auswahl geeigneter Partner, Organisation und Durchführung	
Do. (Vorm.)	Unterrichtsplanung II: Anlage und Durchführung von Unterrichtsstunden	
Do. (Nachm.)	Fragen der Leistungsbewertung I: Konzipieren von Leistungsnachweisen und Bewerten von Schülerleistungen (mdl. und schriftl.; unterschiedliche Lernniveaus)	
Fr. (Vorm.)	Fragen der Leistungsbewertung II: Fortsetzung vom Vortag; Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Abiturprüfung im Fach Chinesisch (Kolloquium)	

2.4. Schulpartnerschaften

Mehr als 50 bayerische Schulen pflegen momentan Schulpartnerschaften mit China (Ansprechpartner: Heinz Reinhardt und Dr. Irmgard Enzinger, Verein "Bayerisch-Chinesische Schülerkontakte e.V.")

3. BERLIN

Ansprechpartner: Dr. Rotraut Bieg-Brentzel, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Berlin (bieg.brentzel@gmx.de)

3.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts an Schulen

In Berlin wird in zehn weiterführenden Schulen Chinesisch als dritte Fremdsprache im Wahlpflichtfach angeboten. Die Ausbildung umfasst einen fünfjährigen Kurs, der als Abiturfach gewählt werden kann. In einer Gesamtschule wird Chinesisch als zweite Fremdsprache unterrichtet.¹ Daneben gibt es zwei Grundschulen, in denen Chinesisch unterrichtet wird. Im Schuljahr 2008/2009 nehmen insgesamt 898 Schüler am Chinesisch-Unterricht teil. Die Arbeitsgemeinschaften, die es an einigen Schulen außerdem noch gibt, haben wir nicht erfasst, da sie oft nur kurzfristig existieren.

¹ Vgl. dazu den Bericht in diesem Heft.

3.2. Lehrplansituation, Stand der Lehrplanentwicklung

Es gibt einen Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 9-10, Gesamtschule, Gymnasium) sowie einen Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, Berufliche Gymnasien, Kollegs, Abendgymnasien).

3.3. Abschlussprüfungen

Chinesisch kann im Abitur als Grundkursfach zunächst nur als 4. Prüfungsfach (mündlich) oder als 5. Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) gewählt werden.

3.4. Lehreraus- und -fortbildung

Im Frühjahr 2008 ist Chinesisch in Berlin in den Kanon der Unterrichtsfächer aufgenommen worden. Seit Sommer 2009 existiert an der Humboldt-Oberschule auch das bundesweit erste Fachseminar für Chinesisch, dessen Leiterin WU Jiang ist. Dies bedeutet, dass aktive Chinesischlehrkräfte und künftige Hochschulabsolventen sich hier berufsbegleitend weiterbilden können.

An der Freien Universität Berlin besteht seit 2008 im Rahmen des neuen MA-Studiengangs "Chinastudien" unter Betreuung von Andreas Guder die Schiene "Chinesisch als Fremdsprache", die einen ersten Schritt in Richtung auf eine künftige Lehramtsausbildung darstellt.

3.5. Schulpartnerschaften

Alle Schulen haben Schulpartnerschaften. Es finden regelmäßige Besuche statt, die für die Motivation der Schüler und die Verankerung des Faches bei den Kollegen und den Eltern sehr wichtig sind.

4. BREMEN

Ansprechpartner: Barbara Zenke, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Bremen (bzenke@t-online.de)

Chinesisch wurde erstmals 1989 als AG am Gymnasium Hamburger Straße angeboten. Seit 1991 ist "Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache" reguläres dreistündiges Grundkursfach, das schulübergreifend für 16 gymnasiale Oberstufen nachmittags angeboten wird. Die Belegung erfüllt uneingeschränkt die Pflichtauflage der 2. Fremdsprache. Seit dem Schuljahr 2003/04 wird Chinesisch auch in der Mittelstufe ab Klasse 9 bzw. seit dem Schuljahr 2007/08 ab Klasse 8 im vierstündigen Wahlpflichtbereich angeboten. Seit mehr als drei Jahren gibt es auch weiterführende Kurse ab Jahrgang 11.

Das Schulfach Chinesisch ist zurzeit (noch) bildungspolitisch gewollt und personell abgesichert. Das Fach kann als etabliert angesehen werden, was sich auch in den stetig wachsenden Anzahlen ausdrückt: Inzwischen werden am

Gymnasium Hamburger Straße 45 Stunden/Woche Chinesischunterricht erteilt, an denen mehr als 250 SchülerInnen teilnehmen. Begründet wird die Entscheidung für Chinesisch immer häufiger mit dadurch wachsenden Berufschancen.

Am Gymnasium Hamburger Straße gibt es zwei feste Lehrkräfte für Chinesisch: Frau Jin Zhang, Muttersprachlerin aus Peking, unterrichtet bereits seit mehr als 15 Jahren Chinesisch und Frau Barbara Zenke. Frau Zenke wurde durch die Anerkennung ihres Magisterabschlusses in Sinologie (Nebenfach Politik) als erstes Staatsexamen zum 1.11.2003 der Zugang zum Referendariat mit der Fächerkombination Chinesisch und Politik ermöglicht. Nun ist sie bundesweit die erste Lehrerin, die im Fach Chinesisch das zweite Staatsexamen abgelegt hat.

Der erhöhte Bedarf durch den Doppeljahrgang wird durch eine dritte Lehrkraft gedeckt, die mit acht Wochenstunden eingesetzt ist. Diese Lehrkraft wird dankenswerterweise durch die chinesische Botschaft finanziert.

Der Chinesischunterricht als spät einsetzende Fremdsprache in der Sekundarstufe II stützt sich auf einen überregional abgestimmten Lehrplan aus dem Jahr 2000. Chinesisch kann als 4. Abiturprüfungsfach gewählt werden.

Für Chinesisch ab Klasse 8 ist kein Lehrplan vorhanden und auch keiner in Planung. Auch für die reformierte Oberstufe ab Schuljahr 2009/10, in der eine Vier-Stündigkeit für alle spät einsetzenden Fremdsprachen festgelegt ist, ist keine Lehrplanüberarbeitung in Aussicht. Die erheblichen Auflagen der reformierten Oberstufe machen es den SchülerInnen leider unmöglich, mehr als zwei Fremdsprachen anzuwählen. Künftig werden sie somit Chinesisch nicht mehr neben Englisch und Spanisch/Französisch belegen können.

Für Jahrgang 12 gibt es das Angebot, in den Sommerferien an einer sechswöchigen Chinareise teilzunehmen mit vierwöchigem Sprachkurs an einer Universität in Peking und anschließender selbst organisierter Sprachanwendungsreise. Seit ca. zehn Jahren findet diese Reise erfolgreich mit inzwischen ca. 30 Teilnehmern statt.

5. HAMBURG

Ansprechpartner: Ming CHAI, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/ Hamburg (ming-rodger@t-online.de)

Drei Hamburger Gymnasien haben bereits 1985 damit begonnen, Chinesisch anzubieten, und können daher bereits auf eine gewisse Tradition zurückblicken. Eine vierte Schule, nämlich das Gymnasium Marienthal in Wandsbek, eröffnete im Jahr 2003 einen deutsch-chinesischen Zweig, den sowohl Kinder mit muttersprachlichen Vorkenntnissen des Chinesischen als auch leistungsstarke Kinder mit anderer Muttersprache, vorwiegend Deutsch, ab Klasse 5 besuchen können. Das Fach Chinesisch kann an allen genannten Schulen als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden. An den drei Gymnasien mit längerer Tradition wird

Chinesisch zunächst als AG angeboten, bevor aussichtsreiche Schüler/innen in Klasse 9 (Christianeum, Walddörfer Gymnasium) oder 10 (Ida-Ehre-Gesamtschule, früher Jahnschule) mit i. d. R. drei, in der Oberstufe sogar vier Wochenstunden regulären Chinesischunterricht erhalten. In diesen drei Schulen gibt es seit längerem Überlegungen, das Fach Chinesisch, als zweite oder dritte Fremdsprache weiter zu etablieren. Seit Neustem ist Chinesisch an zwei Gymnasien offiziell Kern- oder Kombi-Profilfach, und das Christianeum bietet Chinesisch inzwischen schon in Klasse 7 und 8 als zweistündiges Fach an. Der Unterricht wird zumeist von chinesischen Lehrkräften, am Gymnasium Marienthal durch chinesische und deutsche Lehrkräfte erteilt. Darunter sind auch Fremdsprachenassistent/inn/en, die über Kontakte zu den chinesischen Partnerschulen in Shanghai gefunden werden. Weitere Schulen, auch Handelsschulen, Wirtschaftsgymnasien und private Schulen, bieten mitunter Chinesisch ohne Leistungsnachweise bzw. in AGs an, die Situation ist jedoch von Fluktuation gekennzeichnet und lässt sich daher kaum zusammenfassend darstellen.

Hamburg pflegt bereits seit 1987 Austauschbeziehungen zu ihrer Partnerstadt Shanghai, und die drei genannten Gymnasien mit längerer Tradition in Chinesisch nehmen daran Anteil durch einen jährlichen Schüleraustausch, der per Staatsvertrag geregelt ist und von den betreffenden Kollegien sowie einem 1986 gegründeten Förderverein aktiv unterstützt wird. Die drei bereits länger daran beteiligten Schulen nehmen seit 1995 die drei chinesischen Gastschüler jährlich abwechselnd auf. Diese bleiben für drei Monate, nehmen am Unterricht der gastgebenden Schule teil und erleben die Wochenenden in den Familien ihrer Mitschüler. Für die Hamburger Schülerinnen und Schüler gibt es einerseits ein vierwöchiges Kurzprogramm und andererseits für einige von ihnen ebenfalls die Möglichkeit, sich drei Monate in Shanghai aufzuhalten. Dieses Jahr fahren 15 Schüler mit dem Kurzprogramm nach Shanghai, was eine höhere Teilnehmerzahl darstellt als für die Kurzprogramme England und USA.

Das Gymnasium Marienthal organisiert einen eigenen jährlichen Schüleraustausch mit seiner Partnerschule in Shanghai, der Minli-Highschool.

Am 1.8. dieses Jahres ist in Hamburg der Rahmenplan Neuere Fremdsprachen im Bildungsplan Gymnasiale Oberstufe (URL: <http://www.hamburg.de/contentblob/1475210/data/neuerefremdsprachen-gyo.pdf>) in Kraft getreten, der auch den Chinesischunterricht betrifft. Was konkret die chinesische Sprache betrifft, beschreibt der Anhang 1 dieses Rahmenplans die Basisgrammatik, die im Unterricht insgesamt vermittelt werden soll. Ansonsten beschreibt der Rahmenplan die Bildungsziele einschließlich der zu erreichenden Fertigkeitsstufen für alle neu aufgenommenen (d. h. in der gymnasialen Oberstufe erst beginnenden) Fremdsprachen gleich. Auf das spezielle Problem der Literalisierung im Chinesischen geht der Rahmenplan nicht ein.

6. HESSEN

Ansprechpartner: Dr. Margarete Prüch, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Hessen (sino@pruech.de)

6.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts

Nur an zwei hessischen Schulen ist zurzeit Chinesisch als Wahlfach möglich, zum einen an der Herderschule in Gießen (dort wird das Fach drei- oder vierstündig unterrichtet, ab Klasse 9 oder 11) und an dem Oberstufengymnasium Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim (dort wird das Fach dreistündig unterrichtet). An den meisten anderen Schulen werden AGs angeboten, die sehr starken Zulauf haben.

6.2. Lehrplansituation, Stand der Lehrplanentwicklung

Ein vorläufiger Lehrplan mit Handreichungen für den praktischen Unterrichtsbezug liegt dem Kultusministerium vor. Es ist geplant, die Erprobungsphase im Schuljahr 2009/10 beginnen zu lassen. Abschlussprüfungen sind zurzeit nicht möglich. Angestrebt wird aber, das Fach Chinesisch als 3. Fremdsprache zu etablieren, so dass eine Abiturprüfung im mündlichen Bereich möglich sein wird.

6.3. Lehreraus- und -fortbildung

Eine Ausbildung im Bereich Lehramt Chinesisch ist noch nicht vorhanden, eine evtl. Kooperation mit anderen benachbarten Bundesländern ist denkbar. Bisher gibt es noch keine Fortbildungen in Hessen, geplant ist ein erstes Regionaltreffen mit allen Chinesischlehrern des Bundeslandes.

6.4. Schulpartnerschaften

Deutsch-chinesische Schulpartnerschaften, angeregt auch durch die Delegationsreise nach China im Oktober 2007, bestehen an zahlreichen Schulen in Hessen. Mit der Etablierung des Chinesischen als Fach könnten hier noch weitere Schulpartnerschaften entstehen.

7. NIEDERSACHSEN

Ansprechpartner: Sabine Schlieper, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Niedersachsen (koenig.schlieper@t-online.de)

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Schulen mit Chinesisch als AG-Angebot deutlich erhöht. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Initiative des niedersächsischen Ministerpräsidenten Wulff zurückzuführen, der nach einigen Chinabesuchen und zahlreichen Gesprächen mit führenden Industriemanagern verstärkt die Einführung von Chinesisch als Schulfach gefordert hatte. In der Folge wurde von den zuständigen Dezernaten des Kultusministeriums in Hannover in Zusammenarbeit mit dem dort ansässigen Konfuzius-Institut bzw. dem

Chinesischen Zentrum eine Bedarfsabfrage an weiterführenden Schulen in den Schwerpunktregionen Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Lüneburg und Oldenburg durchgeführt. Im Februar 2008 fand eine eintägige Informationsveranstaltung des Kultusministeriums Hannover statt, zu der interessierte Schulleitungsmitglieder sowie Sabine Schlieper (Hainberg-Gymnasium Göttingen) als Sachverständige geladen waren. Viele dieser Schulen haben mittlerweile AGs etabliert. Im laufenden Schuljahr sind vier chinesische Fremdsprachenassistenten, vermittelt über den Pädagogischen Austauschdienst in Bonn (PAD), an niedersächsischen Schulen eingesetzt (Wolfenbüttel, Osnabrück, Buxtehude und zum zweiten Mal am Hainberg-Gymnasium Göttingen).

Am Hainberg-Gymnasium in Göttingen wurden im April bzw. Juni 2009 die ersten niedersächsischen Abiturprüfungen im Fach Chinesisch abgenommen. Fünf Kandidaten wurden im vierten Prüfungsfach schriftlich, einer im fünften Prüfungsfach mündlich geprüft. Alle bestanden mit großem Erfolg. Die Göttinger Landtagsabgeordnete Dr. Gabriele Andretta, die das Anliegen Chinesisch an Schulen aktiv unterstützt, verfasste dazu eine Presseerklärung, die bewirkte, dass Chinesisch als Schul- und Prüfungsfach in Niedersachsen einige mediale Aufmerksamkeit erlangte, denn es erschienen in der Folge zahlreiche Berichte über das "Chinesischabitur". Auch für 2010 gibt es bereits Kandidaten, die am Hainberg-Gymnasium Abiturprüfungen im Fach Chinesisch ablegen werden. An diesem Gymnasium wird inzwischen die Etablierung des Faches ab der Sekundarstufe I (3. Fremdsprache ab Klasse 7 und später auch 2. Fremdsprache ab Klasse 6) vorangetrieben. Darüber hinaus ist eine engere Zusammenarbeit mit dem neu eingerichteten Studiengang "Ostasienwissenschaften" der Universität Göttingen geplant. Das Hainberg-Gymnasium hat in diesem Zusammenhang angeregt, über die Einrichtung eines Lehramtsstudienganges nachzudenken.

Noch sind alle anderen Chinesischinitiativen an niedersächsischen Schulen im AG-Bereich angesiedelt. Leider gibt es zurzeit nur wenige Signale bezüglich der Förderung von Chinesisch als regulärem Schulfach aus dem Kultusministerium. Eine mit Frau Dr. Andretta gestellte "Kleine Parlamentarische Anfrage", wie die Landesregierung Chinesisch in Niedersachsen weiter etablieren möchte, ergab immerhin, dass durchaus eine Verbreiterung des Angebots zumindest in Zentren angestrebt werde.

Im Februar 2009 fand in Hannover die Bildungsmesse "Didacta" statt. In diesem Rahmen veranstalteten das Kultusministerium in Hannover und der PAD Bonn in Zusammenarbeit mit dem Hainberg-Gymnasium Göttingen öffentlichkeitswirksame Podiumsdiskussionen zu den Themen "Chinesisch als Schulfach" und "Partnerland China". Die erfreulichen Folgen sind seitdem, dass die entsprechenden Abteilungen des Ministeriums gegenüber der Etablierung des Faches etwas aufgeschlossener sind. Dazu hat auch die diesjährige Abschluss-tagung mit den chinesischen Fremdsprachenassistenten, die ebenfalls in

Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium im Juni in Hannover stattfand, beigetragen.

8. NORDRHEIN-WESTFALEN

Ansprechpartner: Dr. Christina Neder, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Nordrhein-Westfalen, Vorstandsmitglied (christina.neder@rub.de)

8.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts an Schulen

Der Chinesischunterricht in NRW hat in den letzten Jahren in Art und Umfang deutliche Zuwachsraten zu verzeichnen. In der Mehrheit sind es Arbeitsgemeinschaften, die es inzwischen in allen Schulstufen und -formen im ganzen Land gibt, so dass deren Zahl nicht mehr genau erfassbar ist. Chinesisch wird bereits an zehn Schulen als reguläres Fach – entweder als vierstündiger Grundkurs der "neu einsetzenden Fremdsprache" oder als dreistündiges Wahlpflichtfach als 3. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 8 oder im Rahmen eines "Pilotprojekts" als 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 – angeboten. Derzeit lernen ca. 600-700 Schüler in diesen Kursen Chinesisch, für das kommende Schuljahr sind Kurse an weiteren Schulen, u. a. auch der Grundkurs "Chinesisch als fortgeführte Fremdsprache" geplant.

8.2. Lehrpläne und Richtlinien, Stand der Lehrplanentwicklung

Mit den *Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen – Chinesisch* (Düsseldorf 2002) liegt in NRW bereits die zweite "Lehrplangeneration" für Chinesisch als neu einsetzende und als fortgeführte Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe vor. Die *Richtlinien* sind in Anlehnung an den GeR konzipiert und basieren auf den Anforderungen der EPA. Im Zuge der G8-Reform werden zurzeit – in Kooperation mit anderen modernen Fremdsprachen – neue Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe für Chinesisch als neu einsetzende und als fortgeführte Fremdsprache erarbeitet. Im Fächerkanon der anderen Schulfremdsprachen wurde zudem der *Kernlehrplan für das Gymnasium/die Gesamtschule – Sekundarstufe I in NRW/Chinesisch* als 3. Fremdsprache ab Jahrgang 8 (Gymnasium: Jahrgang 8-9, Gesamtschule: Jahrgang 8-10) entwickelt, der am 1.2.2009 in Kraft trat. Chinesisch als 2. Fremdsprache ab Jahrgang 6 ist in Vorbereitung und wird ebenfalls 2009 erscheinen. Die Pläne orientieren sich am GeR, wobei den sprachspezifischen Besonderheiten des Chinesischen als Tonsprache mit eigenem Schriftsystem angemessen Rechnung getragen wird.

8.3. Abschlussprüfungen

Wie in den *Richtlinien* festgelegt, kann Chinesisch als schriftliches (3.) oder mündliches (4.) Abiturfach in NRW gewählt werden und findet seit dem Schuljahr 2005/06 statt. Seit Einführung des Zentralabiturs in NRW im Schuljahr

2006/07 werden die Aufgaben von einer Kommission zentral entwickelt, die sich an den *Richtlinien* und den jährlich neu vorgelegten "Vorgaben für das Zentralabitur" orientieren (vgl. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=8). Die Aufgabenkommission NRW hat sich zudem auf einen "Mindest-Zeichenschatz" verständigt, der über die Homepage des Fachverbands veröffentlicht wurde.

8.4. Lehreraus- und -fortbildung, Fremdsprachenassistenten

Ebenso wie in den anderen Bundesländern fehlt in NRW ein grundständiges Lehramtsstudium für Chinesisch. Für Absolventen mit einem 2. Staatsexamen in zwei anderen Lehramtsfächern bieten die Universitäten Köln und Münster ein zweijähriges Aufbaustudium an. Derzeit ist das Bild der festangestellten Chinesischlehrer ebenso "bunt" gemischt wie bundesweit. Spezielle Fortbildungen für Chinesischlehrer finden regelmäßig – finanziert durch die Bezirksregierung Arnsberg – an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule Dortmund statt.

Seit dem Schuljahr 2007/08 sind jeweils zwei Fremdsprachenassistenten in Münster und Dortmund tätig, die den Chinesischunterricht bereichern und unterstützen.

8.5. Schulpartnerschaften

An zahlreichen Schulen in NRW bestehen deutsch-chinesische Schulpartnerschaften oder werden gerade etabliert. Es bleibt zu hoffen, dass dies an einigen Schulen auch die Einrichtung regulärer Chinesischkurse forciert.

8.6. Veranstaltungen

Auf Initiative des Schulministeriums und in Kooperation mit dem Fachverband, dem Konfuzius-Institut Düsseldorf und der Chinesischen Botschaft wurde 2008 am Landfermann-Gymnasium in Duisburg unter Beteiligung von über 20 Primar- und Sekundarschulen erstmals der "NRW-Kreativwettbewerb Chinesisch für Schüler und Schülerinnen" durchgeführt. Am 7. März 2009 wurde der Wettbewerb an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Dortmund ausgetragen.

Bereits zum vierten Mal fand im Juni 2009 das jährliche Treffen der NRW-Chinesischlehrer an der Geschwister-Scholl Gesamtschule in Dortmund statt. Die Veranstaltung dient dem Austausch und der Information über schul- und unterrichtsrelevante Themen wie Abiturprüfung, Lehrpläne, HSK, Lehrmaterialien etc. Das nächste Treffen ist für den 3. Juli 2010 erneut an der GSG geplant.

9. SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ansprechpartner: Claudia Friedrich, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Schleswig-Holstein (friedrich_claudia@hotmail.com)

9.1. Art und Umfang des Chinesischunterrichts an Schulen

Chinesisch wird seit dem Schuljahr 2002/03 als Wahlgrundkurs (spät einsetzende Fremdsprache ab Klasse 11) in Kooperation dreier Gymnasien (Glinde, Reinbek, Wentorf) der Landkreise Stormarn und Lauenburg angeboten, kann aber noch nicht als Abiturfach gewählt werden. Im Zuge der Oberstufenreform ab dem Schuljahr 2008/09 wird das Fach am Gymnasium Glinde als Wahlpflichtkurs innerhalb der Profiloberstufe angeboten; an den beiden anderen Gymnasien läuft der (inhaltsgleiche) Kurs als Wahlkurs ab Klasse 11 weiter.

Dieses Wahlkursangebot ab Klasse 11 konnte auch in Kooperation von vier Gymnasien (Kaltenkirchen, Copernicus, Harksheide, Alstergymnasium) im Kreis Segeberg installiert werden. Die Teilnahme ist allerdings gebührenpflichtig, da vom Ministerium keine Mittel dafür gewährt wurden.

Schon seit vielen Jahren hat sich eine jahrgangsübergreifende AG an der Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Kiel etabliert. Seit dem Schuljahr 2008/09 ist eine AG am Gymnasium Altenholz in Kiel hinzugekommen. Bereits seit dem Schuljahr 2004/05 gibt es eine gleichfalls jahrgangsübergreifende AG am Gymnasium Am Heimgarten in Ahrensburg (Kreis Oldesloe). Im Schuljahr 2006/07 sind (gebührenpflichtige) jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften an der Bismarckschule in Elmshorn und am Wolfgang-Borchert-Gymnasium sowie der Realschule Halstenbek eingerichtet worden.

Seit dem Herbst 2008 starteten im Rahmen des Enrichment-Programms (Hochbegabtenförderung) am Copernicus-Gymnasium in Norderstedt als Stützpunktschule Chinesischkurse für Unterstufenschüler des Landkreises Segeberg.

9.2. Lehrplanentwicklung

Seit Genehmigung des Chinesisch-Grundkurses ab dem Schuljahr 2002/03 dient der damalige Hamburger Lehrplan als Grundlage. Der Antrag zur Erstellung eines schleswig-holsteinischen Lehrplans für das Fach Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache ab Klasse 11 (Wahlpflichtfach in der Profiloberstufe) wurde 2008 vom Bildungsministerium in Kiel Claudia Friedrich als Fachleiterin erteilt. Die Ausarbeitung wird 2009 abgeschlossen.

9.3. Abschlussprüfungen

Nach dem alten Oberstufensystem konnten Chinesisch-Wahlkurse aus den Jahrgängen 12 und 13 in die Abiturwertung eingebracht werden. Ebenso war es möglich, im Rahmen einer "Besonderen Lernleistung" ein China-bezogenes Thema auszuarbeiten, wobei die Arbeit von der Chinesisch-Lehrkraft mitbetreut wurde.

Nach den Bestimmungen der neuen Profiloberstufe wird es erstmals für den Abiturjahrgang 2011 möglich sein, das Wahlpflichtfach Chinesisch als 5. Prüfungsfach (mündlich) zu wählen. Der Wahlkurs kann jedoch nicht mehr ins Abitur eingebracht werden; eine gesonderte Zertifizierung dieser Kurse ist deshalb in Planung.

9.4. Lehrerausbildung/Chinesischlehrereinstellung

Bislang sind keine einheitlichen Qualifikationskriterien für die Einstellung festgelegt. Fast alle Unterrichtenden sind Sinologen und verfügen überwiegend über mehrjährige Lehrerfahrung. Am Gymnasium Glinde sind Kollegen mit einer halben und einer sechstel Stelle angestellt. Eine weitere Stelle wurde an der KKS in Kiel eingerichtet. Alle anderen Kollegen sind auf Honorarbasis tätig. Im Mai 2008 wurde einer Lehrkraft nach Evaluation und Lehrprobe die Berechtigung zur Abnahme von Abiturprüfungen erteilt. Für sie besteht voraussichtlich 2009 die Möglichkeit, beim Institut für Qualitätssicherung Schleswig-Holstein (IQSH) an einer Weiterqualifikation zur Ausbildungslehrerin teilzunehmen.

9.5. Fortbildungen

Fachspezifisch sind die Lehrkräfte auf die Veranstaltungen des *Hanban* und die vom Fachverband Chinesisch organisierten Fachtagungen und Fortbildungen angewiesen. Das IQSH bietet allgemein-pädagogische sowie Seminare in der Fächern Erdkunde, Geschichte etc. an, die unter landeskundlichen Aspekten von Nutzen sein können.

9.6. Schulpartnerschaften, Veranstaltungen

Der Schüleraustausch von Chinesischlernenden des Kreises Stormarn mit der Partnerschule in Hangzhou fand 2008 zum wiederholten Male statt. Von Seiten der Lehrkraft gab es zudem Gemeinschaftsaktionen mit Hamburger Gymnasien im Rahmen der Hamburger China-Time (China-Aktivitäten der Hansestadt Hamburg initiiert vom Hamburger Senat).

10. THÜRINGEN

Ansprechpartner: Shengchao LI, Fachverbandsbeirat "Chinesisch an Schulen"/Thüringen (ShengchaoLi@gmx.de)

In Thüringen besteht seit Anfang 2001 die erste AG für Chinesisch am Orlatalgymnasium Neustadt. Im Schuljahr 2007/08 konnten auch Schüler des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums/Staatlichen Gymnasiums Gerstungen und des Staatlichen Gymnasiums J. W. v. Goethe in Weimar in Arbeitsgemeinschaften Chinesisch lernen. Neben den AGs konzentriert sich der Chinesischunterricht nach wie vor am Spezialgymnasium für Sprachen in Schnepfenthal.

Chinesisch am Spezialgymnasium für Sprachen in Schnepfenthal

Im Spezialgymnasium für Sprachen lernen die Schüler ab der Klassenstufe 6 eine außereuropäische Sprache als 2. Fremdsprache. Wählbar für die Schüler sind Arabisch, Chinesisch und Japanisch. Die gegenwärtige Stundentafel des Chinesischunterrichts sieht wie folgt aus: für die Klassenstufen 6/7 beträgt der Chinesischunterricht fünf Wochenstunden, für die Klassenstufen 8-10 jeweils vier Wochenstunden, für die Klassenstufen 11 und 12 jeweils drei Wochenstunden. Chinesisch wird als Pflichtfach bis zum Ende der Klassenstufe 10 geführt werden. Ab der Klassenstufe 11 kann Chinesisch als Grundkurs belegt und zur Abiturprüfung sowohl als mündliches Prüfungsfach als auch als schriftliches Prüfungsfach gewählt werden. Zurzeit lernen etwa 110 Schüler Chinesisch.

Ein allgemein gültiger Lehrplan für Chinesisch an Thüringer Schulen ist noch nicht in Sicht. Als Grundlage für den Chinesischunterricht dient die Erprobungsfassung des Lehrplans für Chinesisch für die Klassenstufen 6 bis 10 am Spezialgymnasium für Sprachen, der jedoch aufgrund seiner zu hoch angesetzten Anforderungen derzeit überarbeitet wird. Zum Beginn des Schuljahres 2007/08 wurde der Lehrplan für die Klassenstufen 11-12 am Spezialgymnasium für Sprachen durch das Kultusministerium genehmigt. Das Anforderungsniveau der Abiturprüfung liegt bei B1 nach dem GeR.

Am Spezialgymnasium wird der Chinesischunterricht zurzeit von zwei chinesischen Muttersprachlern erteilt. Die dritte Stelle wird seit drei Jahren immer wieder ausgeschrieben, blieb bislang jedoch leider unbesetzt.

Spezielle Aus- und Weiterbildungen für Chinesisch werden in Thüringen leider nicht angeboten. Die Lehrkräfte konnten dennoch in den letzten Jahren an den berufsbegleitenden Weiterbildungsreihen "Allgemeine Pädagogik, Didaktik und Methodik" sowie "Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts" teilnehmen, die vom Studienseminar Eisenach veranstaltet und in deren Rahmen Hospitationsbesuche mit Auswertung durchgeführt werden.

Zusammengestellt von Christina Neder